Sterne funkeln immerfort

Georges Leben nach Freds Tod...

Von sherd

Epilog:

Der Frühling hatte nun endlich Schnee und Kälte verjagt. Es war ein angenehm warmer Tag mitten im Mai, als die gesamte Familie Weasley am Tisch auf der kleinen Terrasse von Fleur und Bill saß.

Das Ganze diente als kleine Baby-Party; Mr. und Mrs. Weasley überschlugen sich geradezu vor Stolz über ihr erstes Enkelkind. Die kleine Victoire war gerade einmal zwei Wochen alt und zog schon jetzt die ungeteilte Aufmerksamkeit aller auf sich.

George saß auf seinem Stuhl am anderen Ende der Tafel und überblickte die gesamte Szenerie glücklich. Die Damen in der Runde; allen voran natürlich Fleur und Mrs. Weasley, aber auch Ginny, Hermine, Angelina und Audrey umringten das kleine Bündel in den Armen der stolzen Mutter. Die Herren hingegen – Bill, Mr. Weasley, Ron, Harry, Percy und Charlie – saßen ein wenig abseits.

Seit Weihnachten war die Familie nicht mehr komplett zusammen gewesen und dieses Mal fühlte George sich nicht fehl am Platz.

Jetzt gab es kein Loch mehr in seinem Herzen, wie noch vor etwa einem halben Jahr – Angelina hatte ihm geholfen, sich wieder als Ganzes zu fühlen. Natürlich vermisste er Fred nach wie vor, aber es war alles ein wenig erträglicher. Er hatte nicht mehr das Gefühl, in ein tiefes Loch zu fallen, aus dem er nicht mehr herauskommen würde.

Er versuchte, gemeinsam mit Angelina, das Beste aus den Schicksalsschlägen zu machen, die das Leben ihnen beschert hatte. Es war nicht immer leicht, aber sie konnten sich so zumindest ein wenig gegenseitig Halt geben. So besuchten sie das Grab von Fred einmal die Woche und auch mit Derek, Angelinas Halbbruder, trafen sie sich so oft wie möglich.

Er hatte wahnsinniges Glück gehabt, jemanden wie sie zu finden. Ohne Angelina an seiner Seite hätte er sein weiteres Leben wahrscheinlich nicht so gut gemeistert.

Am Abend gingen Angelina und George, Hand in Hand, im Schein des Mondes am Strand spazieren. Er war zwar froh, seine Familie wiederzusehen, allerdings auch glücklich darüber, dem ganzen Trubel ein wenig entgehen zu können um etwas Zeit mit seiner Freundin allein verbringen zu können. Immerhin hatte er auch noch etwas mit ihr geplant und dabei konnte er keine Zuschauer gebrauchen.

Schließlich blieben sie stehen und schauten den Wellen dabei zu, wie sie immer wieder gegen den Strand schlugen. Er legte einen Arm um ihre Schulter und zog Angelina an sich. „Bist du glücklich?“, fragte er schließlich.

Sie schaute ihn fragend an und lächelte dann. „Was für eine Frage. Natürlich bin ich

das.“, versicherte sie ihm schnell.

George atmete ein paar Mal tief ein und aus, bevor er sich vor sie stellte. In Angelinas Augen erschien wieder ein fragender Ausdruck. Lächelnd zählte er ihre Grübchen – eins, zwei, drei, vier, fünf – die sie immer bekam, wenn sie über etwas nachdachte.

„Angelina, mir geht es ebenso. Ich liebe dich und ich weiß, dass es für mich nie eine Andere geben wird. Du bist mein Leben und das meine ich genau so, wie ich es sage. Ich möchte, dass auch alle anderen sehen können, dass du zu mir gehörst und zu niemandem sonst.“ Er hatte die Worte so oft geübt und nun doch die Hälfte dessen, was er eigentlich noch hatte sagen wollen, vollkommen vergessen. Sein Herz raste, obwohl er genau wusste, wie ihre Antwort auf die gleich folgende Frage ausfallen würde.

Mit zittrigen Fingern griff er nach dem Ring in seiner Manteltasche, bevor er weitersprach. „Ich liebe dich von ganzem Herzen. Angelina Johnson, möchtest du meine Frau werden?“ Schnell steckte er ihr den Ring an. Der glitzernde Stein war genau auf ihre Halskette abgestimmt.

Tränen stiegen in Angelinas Augen. Ein paar Sekunden lang war sie nicht in der Lage, etwas zu sagen oder zu denken, dann jedoch fiel sie George um den Hals. „Natürlich will ich das.“, flüsterte sie mit erstickter Stimme.

George löste sich kurz darauf aus der Umarmung, aber nur, um sie endlich küssen zu können.

Jetzt war es ganz offiziell.

Sie gehörte zu ihm, für immer und ewig.

Nichts und niemand würde daran je wieder etwas ändern können.